

Tauchen in B.C.

Erlebnisse im kanadischen Westen

Wer Kanada hört, denkt nicht unbedingt ans Tauchen. Wer aber die Initiative ergreift und mit Trockenanzug und Kamera den Weg nach British Columbia in Kauf nimmt, kann sich unvergesslicher Eindrücke sicher sein. Die Unterwasserwelt zwischen Vancouver Island

und dem kanadischen Festland ist, was Lebensformen und Farben betrifft, kaum zu übertreffen.

■ Text und Bilder von Max Brunner

Stürmischer Empfang

Es ist Oktober, ein kalter Wind pfeift mir um die Ohren und es regnet in Strömen. Seit ich zu Hause aufgebrochen bin, um Kanadas Unterwasserwelt kennenzulernen, sind bereits zwei Tage vergangen. Ich befinde mich auf Vancouver Island. Diese vor British Columbia gelegene Insel ist etwa 31 000 km² gross. Nun sitze ich hier am Pier von Campbell River mit drei schweren Ausrüstungstaschen und warte auf die Autofähre, die mich auf die zwischen dem Festland und Vancouver Island gelegene Insel Quadra bringen soll. Die anderen Passagiere sind alle mobil. Nur ich schleppe mein ganzes Zeug auf die Fähre.

Kanadische Gastfreundschaft

Ein Kanadier erbarmt sich meiner und lädt mich ein,

mein umfangreiches Equipment auf seinen Pick-up zu laden. Auf der Insel angekommen, fährt mich der hilfsbereite Einheimische auch gleich zum Tauchresort, welches ich im Internet kennengelernte. Das Resort, ein grosses Wohnhaus aus Holz, ist umgeben von Wald. Ich klinge, aber niemand ist zu Hause. Da die Türe nicht verschlossen ist und das Wetter in der Zwischenzeit nicht besser geworden ist, beschliesse ich, es mir im Haus gemütlich zu machen.

Als der Besitzer mit zwei Gästen gerade von einem Tauchgang zurückkommt, könnte man meinen, es sei das Normalste der Welt, dass ich hier einfach so in das Haus eingedrungen bin. Später erfahre ich, dass auf dieser Insel niemand die Türen abschliesst. Wie schön, dass es so etwas noch gibt.

Sommer und Winter Betrieb

Ich bekomme ein geräumiges Zimmer zugewiesen. Die Trockenanzüge werden im Skiraum aufgehängt, wo sich auch die gut gewartete Kompressoranlage befindet. Ausserdem ist ein Whirlpool vorhanden, der nach Tauchgängen in 12 Grad kaltem Wasser eine wahre Wohltat bedeutet.

Im Winter sind hier auch Skifahrer zu Gast, die dann von Tag zu Tag wählen können, ob sie tauchen oder lieber nach Vancouver Is-



land fahren und dort in den Bergen Ski fahren wollen. Im Herbst und Winter sollen hier die besten Sichtverhältnisse anzutreffen sein. Ein speziell zum Tauchen gebautes Boot bringt die Gäste schnell zu den abwechslungsreichen Tauchplätzen.

Die erste Bekanntschaft mit dem kalten Gewässer

Am nächsten Tag machen wir uns für das Tauchen an einer Steilwand bereit. Da wir uns in einer Meerenge befinden und dazu noch viele kleine Inseln vorhanden

Eine Orange Seefeder (Ptilosarcus gurneyi) inmitten von Seeigeln.

Die für B.C. typischen violett-blauen Seesterne (Pisaster ochraceus) treten meistens in grosser Zahl auf.





Eine typische Lebensform in den kalten kanadischen Gewässern: die Grosse Gefiederte Anemone (*Metridium giganteum*).

sind, herrscht hier oft starke Strömung. Ich suche den Strömungsschatten, um die ersten Bilder zu schießen. In einer Nische finde ich 50 cm grosse, wunderschöne weiss- und orangefarbene Kaltwasseranemonen. Die Wand ist mit Tausenden verschiedenster kleiner und grosser Anemonen bevölkert. Die Farben variieren und reichen von schneeweiss bis blutrot.

In 30 Metern Tiefe geht die Steilwand in einen langsam abfallenden Abhang über. Aus einem Loch schaut

grimmig ein Seewolf. Die jedoch am häufigsten vorkommende Fischfamilie ist hier der Felsenbarsch, der hauptsächlich in 3 Arten zu sehen ist.

Grosse Sonnensterne, mit fast einem Meter Durchmesser, bewegen sich auf der Futtersuche gemächlich über den Meeresgrund. Beim Auftauchen lassen wir uns während des Sicherheitsstopps durch das freie Wasser treiben. Dabei zieht eine arg zerfetzte Löwenmähenqualle an uns vorbei.



Eine wunderschöne sog. Gemalte Anemone (*Urticina crassicornis*).

Am Nachmittag tauchen wir im flachen Wasser nicht weit von unserem Steg. Hier wächst ein dichter Wald von 15 Meter langem Bull Kelp. Die Makrowelt ist hier fantastisch. Riesige Seefedern bevölkern den Meeresgrund. Man findet aber auch viele Nacktschnecken, Krabben und Schleimfische. Nach einem fünfgängigen deftigen Abendessen im Resort erfahre ich von den freundlichen Kanadiern noch viel über ihr faszinierendes Land.

Wracktauchen

Am nächsten Tag geht es zum Wrack eines ehemaligen Zerstörers, der hier schon viele Jahre liegt. Wir erreichen die riesigen Geschütze. Auch hier ist alles mit Anemonen bewachsen. Fast 2 Meter lange dorschartige Fische liegen faul auf dem Deck. Wir tauchen an der Bordwand entlang zum sandigen Grund. Er ist übersät mit Abertausenden Schlangensterne. Im Gewimmel bewegen sich auch andere grosse Seesterne



Diese gelbe Nacktschnecke (*Anisodoris nobilis*) wird örtlich Sea Lemon genannt.



Der Tiger Felsenbarsch (*Sebastes nigrocinctus*) fällt durch seine gebänderte Zeichnung auf.

in allen Variationen. Der grösste von ihnen ist der bis 1 Meter im Durchmesser messende Sonnenstern. Unter einem grossen Stein erkenne ich die mit handgrossen Saugnäpfen bewehrten Fangarme eines pazifischen

Riesenkraken. Leider bleibt er in seinem Versteck und ich kann seine Grösse nur erraten. Ausgewachsene Tiere werden über 2 Meter gross. Leider findet man diese einst zahlreich vorkommenden Oktopoden nur noch



selten, weil die intelligenten Tiere besonders in den Siebzigerjahren durch Harpudentaucher stark dezimiert wurden.

Strömungsexponiertes Tauchen

An einem sehr speziellen Platz, an dem nur zwischen Ebbe und Flut getaucht werden kann, trifft man an einer

Die Riesenkrabbe (*Lopholithodes mandtii*), wird in B.C. Puget Sound King Crab genannt.



Ein Lachs streicht den Campbell River hinauf.



Auch der Sonnenstern (*Pycnopodia helianthoides*) ist eine charakteristische Lebensform in B.C.

Ein sog. China Rockfish (*Sebastes nebulosus*) in seinem Lebensraum.



strömungsreichen Stelle auf gigantische Röhrenwürmer. Sie werden bis zu einen Meter lang und haben einen Durchmesser von bis zu 6 Zentimetern. Auf ihnen leben viele Anemonen. Die Kanadier nennen diese Würmer auch Featherduster (Staubwedel). Zudem findet man hier auch viele bunte Riesenkrabben.

In den Flüssen auf Vancouver Island können aber auch Schnorcheltouren organisiert werden, wobei man von Sommer bis Herbst flussaufwärts ziehende Lachse beobachten kann.

Mit Orcas auf Tuchfühlung

Die Bootsfahrten zu den verschiedenen Tauchplätzen sind immer wieder interessant. Der Wald trifft hier auf das Meer und man sieht vor und nach den Tauchgängen öfters verschiedenes Wild. Während der Rückfahrt zum Resort erzählt uns der Skipper, dass ganz in der Nähe unseres Standortes Orcas gesichtet worden seien. Sofort drehen wir um und entdecken nach wenigen Minuten einen grösseren Verband von Orcas. Merkwürdigerweise halten die Wale direkt auf unser Boot zu. Im



nächsten Augenblick taucht einer der hier zahlreich vorkommenden Seehunde vor unserem Boot auf. Traurig nimmt er mit uns Augenkontakt auf. Und der Skipper sagt nur kurz angebunden: «He's lunch». Im nächsten Moment springt einer der Wale auf den Seehund und drückt ihn mit seinem Gewicht unter Wasser. Noch ein paar Mal sehen wir den Attackierten auftauchen, um sogleich abwechselnd von den hungrigen Orcas entweder unter Wasser gedrückt oder mit der Fluke geschlagen zu werden. Erst als der Seehund ertrunken ist, kehrt Ruhe ein und die Wale geniessen ihr Mittagssmahl. Die ganze Zeit hätten wir die Möglichkeit gehabt, ins Wasser zu springen, um das ganze Spektakel unter Wasser abzulichten. Doch in An-

betracht der unglaublichen Gewalt dieses Schauspiels beschränken wir uns auf das Fotografieren vom Boot aus.

Viel zu schnell sind zwei Wochen vergangen und ich werde freundlicherweise von Einheimischen nach Vancouver mitgenommen. Am letzten Tag meines Aufenthaltes habe ich daher noch Gelegenheit, eine der schönsten Städte der Welt zu besichtigen. ■

Ein Orca Familienverband streift durch die fjordartigen Gewässer von B.C.

Reise-Infos

Air Canada fliegt von Zürich direkt nach Toronto oder Montreal. Von dort fliegt man weiter nach Vancouver. Eine Übernachtung ist nötig, da man spät abends dort ankommt. Am nächsten Tag kann man mit dem Greyhound Bus oder mit dem Mietauto und der Fähre nach Vancouver Island fahren. Dort angelangt sind es bis Campbell River etwa 3 Stunden. Die Überfahrt nach Quadra Island dauert nochmals etwa 15 Minuten. Von dort sind es schliesslich nur 10 Gehminuten zum sehr gut eingerichteten Tauchresort Abyssal Charters & Lodge. www.abysal.com